

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	29.11.2007	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Beantwortung einer Anfrage der Fraktion pro Köln vom 30.08.2007

hier: **Demnächst erstklassige Stadtbusse für schwerbehinderte Menschen,
gehbehinderte Menschen und Kinder**

Die Anfrage lautet:

1. Es gibt wohl einfache Ein- und Aussteigemöglichkeiten; in welcher Art und Weise?
2. Kommen sie grundsätzlich alten behinderten Menschen entgegen? Wenn ja, wann werden die neuen erstklassigen Busse in welcher Zeit angeschafft?
3. Wie viele Busse fahren in unserem Bezirk 6 und in welcher Zeit können sie total ausgetauscht werden?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1) Alle Busse der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) sind sogenannte Niederflurbusse. Bis auf wenige Ausnahmen (einige ältere Gelenkwagen) lassen sie sich hydraulisch auf ein Niveau von etwa 24 cm absenken (sogenanntes „Kneeling“). In Verbindung mit einem Buskap, das eine Höhe von 18 cm über der Fahrbahndecke aufweist, ergibt sich die Möglichkeit eines nahezu niveaugleichen Ein- und Ausstiegs in die Busse.

Für die Fälle, in denen die verbleibende Höhe von ca. 6 cm nicht überwunden werden kann (z.B. Elektro-Rollstühle), wurden die Busse mit ausklappbaren Rampen ausgerüstet. Sie lassen sich bei entsprechendem Bedarf mit einem einfachen Handgriff vom Busfahrer bzw. von der Busfahrerin aus- und einklappen.

Zu 2) Wie bereits unter 1) beschrieben, ist ein behindertengerechtes Ein- und Aussteigen in Busse durch ein Zusammenspiel von ortsfester Infrastruktur (Buskaps) und entsprechender Ausstattung der Busse zu erreichen.

Zu 3) Grundsätzlich werden alle Busse des KVB-Fuhrparks (derzeit gut 200 Fahrzeuge) im gesamten Stadtgebiet eingesetzt. Hinzu kommen gut 100 Busse der Subunternehmer, die im Auftrag der KVB auf einzelnen Linien verkehren. Die Fahrzeuge wurden bisher in Abhängigkeit von Alter und Laufzeit ausgetauscht. Diese Ersatzbeschaffungen wurden vom Land NRW finanziell gefördert. Dabei musste ein Kriterienkatalog des Landes, der sich unter anderem auf die Niederflrigkeit und die Ausstattung mit den eingangs erwähnten Rampen bezog, beachtet werden. Aufgrund der sukzessiven Neubeschaffung sind die auf Kölner Stadtgebiet verkehrenden Busse in der Regel (Ausnahmen sind in den Verkehrspitzen, z.B. zur Bereitstellung zusätzlicher Kapazitäten im Schülerverkehr, möglich) maximal zwölf Jahre alt.

Es sei hinzugefügt, dass der demografische Wandel keine auf den Stadtbezirk Chorweiler begrenzte Entwicklung ist. So entspricht z.B. der Anteil der Personen ab 65 Jahre im Stadtbezirk Chorweiler (17,3% der Wohnbevölkerung) recht genau dem städtischen Durchschnitt (17,4%). Beim Anteil der Personen ab 75 Jahre liegt Chorweiler (6,3%) sogar unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt (7,2%). Der Thematik kann daher nur eine vorausschauende, gesamtstädtische Betrachtungsweise gerecht werden. Im Bereich des ÖPNV werden die behindertengerechte Ausstattung von Haltestellen und Fahrzeugen – selbstverständlich in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit entsprechender finanzieller Mittel – von der Verwaltung und den Verkehrsunternehmen sukzessive vorangetrieben.